

durch eine besondere Vorrichtung das jedesmalige Oeffnen des Schlosses registriert wird, so dass man sehen kann, ob dasselbe innerhalb einer gewissen Zeit geöffnet wurde.

Ferner Jean Baptiste Haffner in Paris mit eisernen Koffern und Kofferschlossern, und Pierre Haffner in Paris, dessen Fabrik sich jedoch in Saargemünd befindet. (Schott.) Die zweckmässigen billigen Schlösser, in denen ein enormer Umsatz stattfindet, seine gestanzten Arbeiten und sein schmiedbarer Guss, von welchem sehr viel in Deutschland weiter verarbeitet wird (Nähmaschinenteile), zeugen von der grossen Bedeutung der Firma.

In Deutschland excelliren S. J. Arnheim in Berlin, welcher die Industrie der eisernen Schränke ins Leben gerufen hat, H. Meinecke in Breslau, Georg Heise in Landshut, C. Hermann in Nürnberg. Im Ganzen hatten 30 Aussteller derartige Arbeiten geliefert, doch steht unser Land mit dieser Production nicht mehr anderen Ländern voran. Zu bedauern ist in erster Linie, dass diese so kostbaren Möbel, die doch auch zuweilen in eleganten Zimmern Platz finden und soviel gute Gelegenheit zur Verzierung bieten, sich immer noch mit dem einfachen Lackanstrich in Holzimitation begnügen, oft durch plumpe schreiende Goldverzierungen entstellt werden und höchstens im Innern hier und da einen bescheidenen Anfang zeigen, die glatten Flächen durch Aetzung oder Gravirung zu verschönern. Nur eine einzige Arbeit macht in dieser Beziehung eine Ausnahme, das ist der in der Rotunde aufgestellte Schrank von F. Wertheim in Wien mit den Ornamenten von Batsche. Es ist ein wahres Prachtmusterstück der verschiedenen Techniken des Eisens. „So giebt es hier Theile, die geschmiedet und gehämmert, andere, die geätzt, in Stahl geschnitten, in Gold und Silber tauschirt sind. Das Alles macht einen prächtigen, höchst sachgemässen und harmonischen Eindruck. Nur einen grossen Fehler zeigt die Arbeit, der glücklicherweise zu bessern ist. Aller figürliche Schmuck — und er ist sehr reich — steht in Zeichnung, Modellirung und Ausführung in gar keiner Weise auf der Höhe der Ornamente und der Intention dieses Werkes. Unseres Erachtens müsste er gänzlich erneuert werden, soll die Arbeit als Cabinetstück, und darauf ist sie doch angelegt, bleibenden Werth behalten. Aber auch so ist der Vorgang mit dieser Casse in seinem Zurückgreifen auf die alten Künste ein sehr beachtenswerther, dem wir Nachfolge wünschen.“ (Falke.)

Diese Worte enthalten die Richtschnur für künftige Arbeiten dieser Art in so klarer Weise, dass wir uns verpflichtet hielten, sie hier zu citiren. In technischer Hinsicht lassen die Wertheim'schen, sowie auch die Schränke und ganzen Zimmer von Wiese & Co. und Friedrich Wiese in Wien nichts zu wünschen übrig.

Sehr zahlreich waren kleine Haushaltungsmaschinen zu den verschiedensten Zwecken vorhanden. Die Vorrichtungen zum Flaschen-